

leisten. Für die Einführung und den Ausbau neuer Verfahren der Bio- und Gentechnik seien zwei Beispiele angeführt: Der Embryotransfer zur größeren Nutzung der Erbeigenschaften von Hochleistungskühen und die Geburtensynchronisation bei Sauen zur Sicherung von mehr als 30 aufgezogenen Ferkeln je produktive Sau im Jahr.

Elektronische Datenverarbeitung und rechnergestützte Produktionsvorbereitung und Produktionslenkung schlagen um die Landwirtschaft keinen Bogen, Sie werden hier genau so benötigt wie die Düngung. Sie dienen der Entscheidungsfindung im einheitlichen Reproduktionsprozeß ebenso wie der Bestandsführung in der Pflanzenproduktion. Die Entwicklung und der Einsatz eines EDV-Systems zur Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln zum Beispiel, eine Spitzenleistung des Instituts für Pflanzenschutzforschung Kleinmachnow, bringt den Nutzen, daß 20 Prozent Pflanzenschutzmittel eingespart werden, die Reparaturkosten bei den Pflanzenschutzgeräten auf die Hälfte sinken und die Flächenleistung -bis 15 Prozent steigt. Die Kampfprogramme der Grundorganisationen sind vorrangig auf steigende Bodenfruchtbarkeit, Viehproduktivität und Futterökonomie gerichtet. Für den Wettbewerbsgeist unserer Tierproduzenten spricht, daß sie ihre Verpflichtungen bis Jahresende mit 40 000 t Milch, 3600 t Fleisch und 18 Millionen Stück Eiern mehr als geplant einlösen werden.

Rechner genauso nötig wie Düngung

Die politische Führung des sozialistischen Wettbewerbs vertieft die Beziehungen zwischen den Produktionsstätten und Wissenschaftsinstitutionen.

Verträge fördern fruchtbare Zusammenarbeit

Ein Ausdruck dieser engmaschigen Verflechtung ist das konstruktive Zusammenwirken von fünf in Potsdam ansässigen Instituten der Akademie der Wissenschaften mit über 20 Kombinat und Betrieben des Havelbezirkes. Gemeinsam verwirklichen sie ein breites Spektrum: angefangen von der Herstellung neuer Werkstoffe und Konsumgüter über die breitere Anwendung von Mikroelektronik und die industrielle Nutzung von Fernerkundungsdaten bis hin zum Einsatz energiesparender Membrantechnik. Der Abschluß von langfristigen Koordinierungsverträgen und abrechenbaren Leistungsverträgen für einzelne Forschungsaufgaben wird den Ausbau dieser fruchtbaren Zusammenarbeit fördern.

Ein Beispiel für die Forschungsk Kooperation zwischen dem Institut für Polymerchemie „Erich Correns“ Teltow und dem Chemiefaserwerk „Friedrich Engels“ Premnitz ist deren Leistungsvertrag für 1986 zur Chemiefaserforschung. Ziel ist höchste Produktveredlung, die Entwicklung neuer Fasern mit hohen Gebrauchseigenschaften und die Prozeßautomatisierung bei Kornaktivkohle. Beide Partner haben sich weiterhin verpflichtet, verstärkt kleintonnagige Chemie-Erzeugnisse herzustellen.

Im Zusammenwirken zwischen den Bauschaffenden des Wohnungsbaukombinates und Wissenschaftlern der Akademieinstitute wurde ein adaptives Reglersystem zur Frischbetonaufbereitung entwickelt und im Plattenwerk Potsdam erprobt. Ergebnis: Jährlich können 1250 t Zement eingespart werden. Zu Ehren des XI. Parteitages wird ab 1. Februar der Dauerbetrieb aufgenommen.

Als Koordinator unserer beträchtlichen wissenschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Potentiale im Territorium sowie als Initiator neuer Problemlösungen für die im Bezirk stationierten Kombinate und Betriebe bewährt sich der Potsdamer Kooperationsrat Wissenschaft und Technik, der auf der Grundlage entsprechender Beschlüsse des Sekretariats *der